

5. Dort soll er niederknien;
Er sprach: „Das tu' ich nit:
Will sterben, wie ich stehe,
Will sterben, wie ich stritt,
So wie ich steh' auf dieser
Schanz';
Es leb' mein guter Kaiser
Franz,
Mit ihm sein Land Tirol!“

6. Und von der Hand die Binde
Nimmt ihm der Korporal;
Andreas Hofer betet
Allhier zum letztenmal;
Dann ruft er: „Nun, so treffst mich
recht!
Gebt Feuer! — Ach, wie schießt ihr
schlecht! —
Ade — mein Land — Tirol!“

J. Rosen.

44. Der Trompeter an der Raibach.

1. Von Wunden ganz bedeckt
Der Trompeter sterbend ruht
An der Raibach hingestreckt;
Der Brust entströmt das Blut.

2. Brennt auch die Todeswunde,
Doch sterben kann er nicht,
Bis neue Siegeskunde
Zu seinen Ohren bricht.

3. Und wie er schmerzlich ringet
In Todesängsten bang,
Zu ihm herüber dringet
Ein wohlbekannter Klang.

4. Das hebt ihn von der Erde.
Er streckt sich starr und wild —
Dort sitzt er auf dem Pferde
Als wie ein steinern Bild.

5. Und die Trompete schmettert,
Fest hält sie seine Hand,
Und wie ein Donner wettetert
Viktoria in das Land.

6. Viktoria — so klang es,
Viktoria — überall,
Viktoria — so drang es
Hervor mit Donnerschall.

7. Doch als es ausgeklungen,
Die Trompete seht' er ab:
Das Herz ist ihm zersprungen,
Vom Roß stürzt' er herab.

8. Um ihn herum im Kreise
Hielt 's ganze Regiment.
Der Feldmarschall sprach leise:
„Das heißt ein selig End'!“

J. Rosen.

45. Der Turko.

1. Im Feuer stand bei Weissenburg
Das fünfte Regiment
Der tapfern Bayern Infant'rie,
Die man mit Achtung nennt.

2. „Daß dich die Pest!“ ein Hauptmann brummt,
„Daß dich die Schwerenot!
Die Kerle schießen wirklich mir
Die Turkos alle tot.

3. Wie Fliegen fallen sie da um,
Es ist nicht auszusteh'n;